



Photovoltaikanlagen

Anschlüsse von Photovoltaikanlagen im Netzgebiet der BKW

Der Trend im Netzgebiet der BKW ist klar: Die Kunden wollen ihren Beitrag zur Energiewende leisten und es werden täglich rund 14 Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) angeschlossen. Diese Entwicklung freut uns sehr – wir setzen alles daran, dass das Verteilnetz für diesen Ansturm bereit ist.

Die Energiewelt ändert sich rasant. Das Verteilnetz war bisher darauf ausgerichtet, die Endverbraucher mit Strom, der aus wenigen Grosskraftwerken stammte, zu versorgen. Nun werden im Verteilnetz zusätzlich viele dezentrale Produktionsanlagen installiert. Da das Verteilnetz in der Vergangenheit vielerorts nicht für die breitflächige Einspeisung von vielen kleinen PV-Anlagen erbaut worden ist, muss es nun teilweise durch Netzverstärkungen ausgebaut werden.

Energiewende fordert Netzverstärkungen

PV-Anlagen sind ein wichtiges Element in der Energie- und Klimawende. Viele von ihnen befinden sich in ländlichen Gegenden, was Netzverstärkungen über lange Distanzen notwendig macht.

Die BKW hat 2022 rund 3'500 PV-Anlagen an das Verteilnetz angeschlossen – mehr als doppelt so viele wie noch 2019.

Netzstabilität und Sicherheit

Nur mit diesen Netzverstärkungen ist eine sichere Stromversorgung garantiert und nur so können wir die Sicherheit von Personen und Infrastruktur wahrnehmen.

Damit die Stromversorgung zuverlässig funktioniert, müssen gemäss den allgemein gültigen Normen sowohl beim Anschluss des Kunden als auch im Verteilnetz bestimmte elektrische Grenzwerte (beispielsweise die Spannung oder die Auslastungsgrenzen von Transformatoren und Leitungen) eingehalten werden. Bei einer zu grossen Einspeiseleistung der Produktionsanlage werden diese Grenzwerte überschritten, was zu Schäden an elektrischen Geräten der Kunden (in der Nähe der zu grossen Produktionsanlage) und zu Stromausfällen führen kann.

Aktuell kann es beim Anschluss von PV-Anlagen zu Einschränkungen kommen, wodurch die Anlage anfangs nicht oder nur mit reduzierter Anlagenleistung Strom in das Verteilnetz einspeist. Erst wenn das vorliegende Verteilnetz entsprechend verstärkt wurde, kann die gesamte Anlagenleistung eingespeist werden.

Hindernisse auf dem Weg zur Netzverstärkung

Zukünftig ist aufgrund der Dynamik und der unterschiedlichen Projektlaufzeiten bei PV-Anschlüssen oder Netzprojekten mit vermehrten Einschränkungen zu rechnen. Denn die Umsetzung der Netzbaumassnahmen verlängert sich durch die steigende Nachfrage nach Anschlüssen von PV-Anlagen. Dazu kommen Bewilligungsverfahren, die mehrere Monate dauern, sowie das zeitintensive Einholen von Durchleitungsrechten.

Kostenverteilung

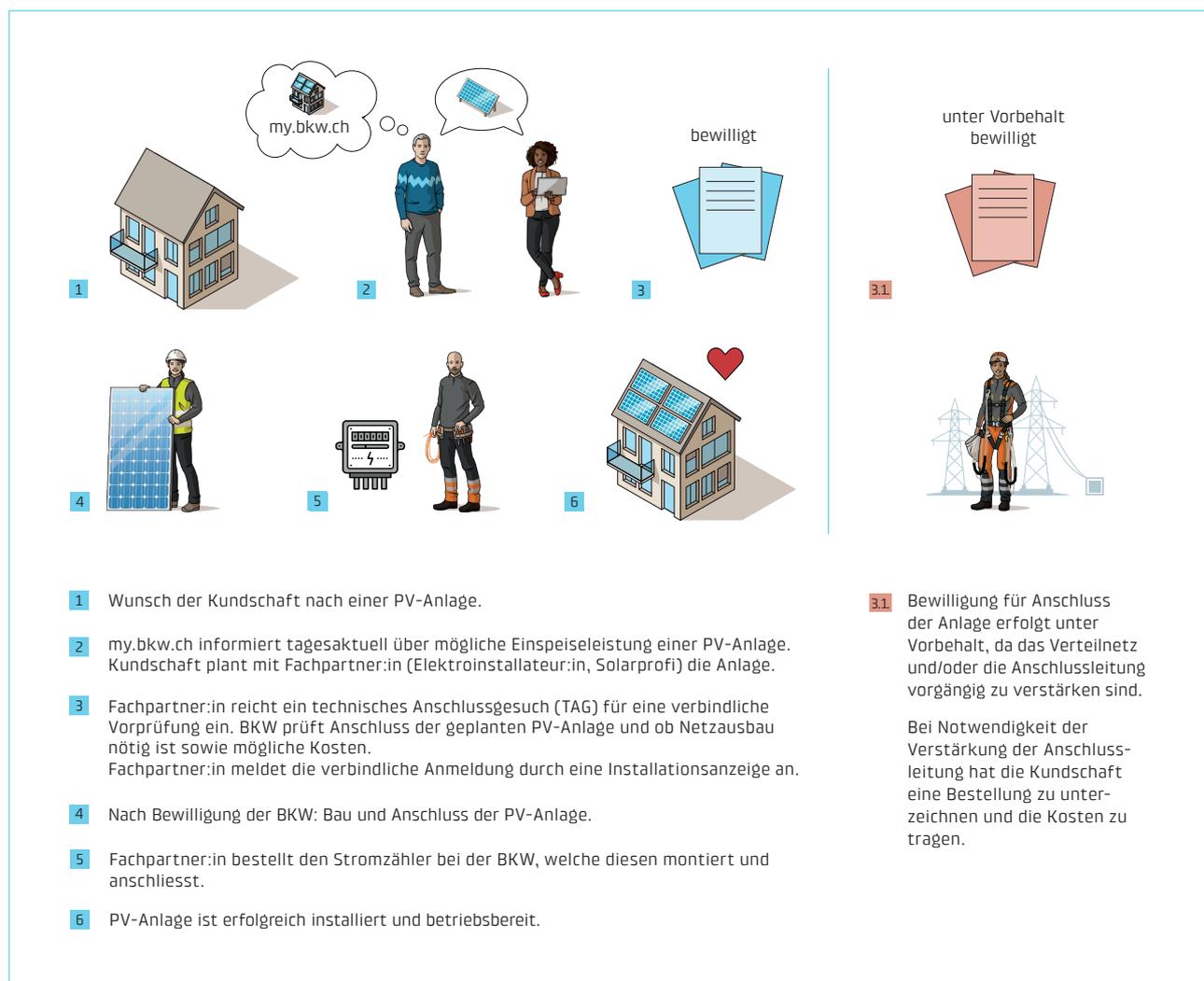
Eine Netzverstärkung kann sowohl das Verteilnetz an sich als auch die Anschlussleitung des Kunden betreffen. Je nach Ausgangslage können zusätzliche Kosten anfallen: Muss die Anschlussleitung zwischen dem Verteilnetz und der Liegenschaft des Kunden verstärkt werden, so hat der Kunde als Verursacher diese Kosten zu tragen, nicht aber die Kosten für die Verstärkung des Verteilnetzes. Diese können von den Netzbetreiberinnen bei der Eidg. Elektrizitätskommission (ElCom) geltend gemacht werden, unter der Voraussetzung, dass sie für den jeweiligen Anschluss der Kundenanlage effektiv notwendig und aus technischer

Sicht am kostengünstigsten sind. Die strikte Regelung der Kostentragung setzt der Gesetzgeber als Bedingung für einen effizienten Netzausbau voraus. Einen Netzausbau auf Vorrat sieht er nicht vor.

Fazit

PV-Anlagen sind ein wichtiges Element in der Energie- und Klimawende. Es gilt ein Verteilnetz zu bauen und zu betreiben, welches effizient ist und zugleich über genügend Kapazität verfügt, um die Energiewende zu ermöglichen. Der Netzausbau wird von vielen externen Faktoren geprägt: So zum Beispiel die Einholung von Dienstbarkeiten, die Dauer von Netzbau-Bewilligungsverfahren, Lieferengpässen von Netzkomponenten sowie der Fachkräftemangel.

Wie komme ich zu einer Photovoltaikanlage?



Photovoltaikanlagen
am Netz anschliessen